

Gemeinsame Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ geht weiter

## In den Startlöchern für Aktionen vor Ort

Gerne wäre der SoVD NRW schon im Mai oder Juni durch Aktionen in den Fußgängerzonen und Marktplätzen der großen Städte in NRW mit den Menschen ins Gespräch gekommen, aber bisher war dies aufgrund der Pandemie-Lage nicht möglich. Sinkende Inzidenzwerte und die steigende Impfquote stimmen aber zuversichtlich, dass die Aktionstage nun doch nachgeholt werden können.

Der SoVD NRW hat riesige Styropor-Figuren anfertigen lassen, die nun endlich zum Einsatz kommen wollen. Sie werfen einen „Armutsschatten“ und sind damit stellvertretend für die vielen Menschen, die aufgrund verschiedenster Umstände arm bleiben, in die Armut rutschen oder spätestens im Alter arm sein werden, wenn die Politik nicht gegensteuert. „Es muss sich endlich etwas bewegen“, sagt Franz Schrewe, Landesvorsitzender des SoVD NRW: „Wir haben im Herbst eine Bundestagswahl und auf bundespolitischer Ebene gibt es viele Stellschrauben, um sicherzustellen, dass Menschen

nach jahrelanger Arbeit im Alter oder bei Erwerbsminderung nicht in der Grundsicherung landen“, so Schrewe weiter.

### Die Armutsgefahr hat viele Facetten

Seit dem 5. Mai informiert der SoVD NRW – gemeinsam mit den Landesverbänden Niedersachsen und Schleswig-Holstein – auf der Internetseite [www.armutsschatten.de](http://www.armutsschatten.de) und in den sozialen Netzwerken über die vielen Armutsriskiken. Der Termin für den Startschuss wurde dabei nicht zufällig gewählt: Gerade Menschen mit einer Behinderung sind aufgrund von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt. Armut und Armutgefährdung haben aber viele Facetten, wie sich auch in NRW und dort gerade im Ruhrgebiet vielerorts tagtäglich zeigt.

werbsminderungsrente von nur 1.050 Euro netto leben muss.

- Der Kaufmann mit spastischer Lähmung, der zunächst erfolgreich in einem Handwerksbetrieb arbeitet, nach dessen Schließung aber in die Langzeitarbeitslosigkeit rutscht.
- Die Krankenschwester, die im Beruf pausiert, sich daheim um die kleinen Kinder kümmert und nach wenigen Jahren von ihrem Mann verlassen wird.

Mehrere Tausend Menschen haben diese Filmbeiträge bereits gesehen, geteilt und kommentiert und dadurch mitgeholfen, diesem drängenden Thema eine Stimme zu geben und zugleich auch auf den SoVD und seine Arbeit aufmerksam zu machen. Gerade mit Blick auf die Hilfe des SoVD im Streit mit Kostenträgern gilt: Der SoVD kann nur jenen helfen, die ihn kennen und den Weg zu einem seiner 19 Sozialberatungszentren in NRW finden.

### Wettbewerbe sprechen Kreative an

Die Kampagne „Wie groß ist dein Armutsschatten?“ richtet sich deshalb an eine breite Öffentlichkeit. Um auch junge Menschen zu erreichen, hat der SoVD-Landesverband mehrere Wettbewerbe ins Leben gerufen. Bands und Solokünstler\*innen haben die Möglichkeit, sich mit eigenen Werken zum Thema Armutgefährdung kreativ einzubringen und diesem im wahrsten Sinne des Wortes „eine Stimme“ zu geben. Ein weiterer Wettbewerb richtet sich an Filmschaffende. In beiden Kategorien – Film und Musik – werden die besten Einreichungen mit Preisgeldern von insgesamt 20.000 Euro belohnt. Achtung, „Einsendeschluss“ ist am 31. Juli!

Aber auch, wer nicht musiziert oder filmt, kann die Kampagne unterstützen. Dazu reicht ein Smartphone und ein Klick auf <https://demo.armutsschatten.de/>. Dort kann man sich eine virtuelle Armutsschattenfigur auf das eigene mobile Endgerät laden, ein Foto mit dieser



Die Plakate zur Kampagne stellen exemplarisch dar, welche Personengruppen von Armut stark bedroht sind.

Figur machen – und dann auf der Kampagnenseite hochladen. Hilfreich ist auf jeden Fall eine zweite Person, die das Foto schießt, da sich „Selfies“ nicht so gut eignen. Eine Videoanleitung dazu gibt es auf <https://demo.armutsschatten.de/mitmachen/>.

Besonders einfach ist es übrigens, wenn man das Foto auch auf Instagram oder Twitter „postet“ (veröffentlicht) und dabei den „Hashtag“ (Raute) #demoarmutsschatten benutzt – dann erscheint das selbstgemachte Kampagnenfoto ganz automatisch auf der „Demo-Seite“ der Kampagne. Wer sich mit Instagram und Co. nicht auskennt, kann sich vielleicht Unterstützung aus dem Kreise der Familie holen.

Soziale Gerechtigkeit, Perspektiven, Teilhabe, Schutz vor Armut – diese Themen „haben“ kein Alter, sie betreffen Menschen aller Generationen – und deshalb versucht der SoVD NRW, möglichst viele Leute mit seiner Kampagne zu erreichen, jung und nicht mehr ganz so jung.

### Aktuelle Termine gibt es auf der Webseite

Aber wann und wo ist der SoVD NRW denn nun vor Ort? Aktionen vor Ort sind in den Städten Bochum, Hamm-Unna, Gelsenkirchen-Bottrop, Bielefeld und Köln geplant. Sie sollen im Zeitraum zwischen Ende August und dem Termin der Bundestagswahl stattfinden

(26. September 2021) stattfinden.

Auf der Kampagnenseite [www.armutsschatten.de](http://www.armutsschatten.de) und auf [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de) hält der Landesverband alle interessierten auf dem Laufenden, falls er aufgrund von „Corona“ doch gezwungen sein sollten Veranstaltungen abzusagen.



Die Kampagne hat mehrere Wettbewerbe mit Preisgeldern ausgeschrieben.

Autor unterstützt Kampagne

## In Berlin bei Aktion dabei

Bei Spaziergängen an der frischen Luft führt der gebürtige Wittener regelmäßig Interviews mit bekannten und weniger bekannten Persönlichkeiten – und diese Gespräche erschienen bisher mehrfach in Buchform („52 Runden“).

Inzwischen ist es sogar möglich, bei diesen Unterhaltungen einfach „mitzulauschen“, denn Stefan Ludwig betreibt seit Kurzem auch einen Podcast -Titel: „Spast mit Gast“, eine Anspielung an eine angeborene Gehbehinderung.



Auch SoVD-Mitglied und Buchautor Stefan Ludwig unterstützt die Kampagne.

### Fallbeispiele machen die Gefährdung deutlich

Verschiedene Filmbeiträge mit Beispielbiografien aus dem Leben erläutern das Problem:

- Die junge Frau, die ihre Ausbildung aufgrund privater Probleme nicht beendet und sich fortan schlecht bezahlt in der Gastronomie durchschlägt.
- Der Kfz-Mechaniker, der seinem Ausbildungsbetrieb 40 Jahre lang treu blieb, dann aber an Krebs erkrankt und mit Ende 50 von einer Er-



Die überlebensgroßen Styroporfiguren stehen für die Betroffenengruppen.

Landesvorstand tagte in Düsseldorf

## Endlich wieder persönlich

Der Landesvorstand des SoVD NRW hielt am 5. Juni in Düsseldorf seine erste Präsenzsitzung seit neun Monaten ab. Thema war auch die Öffnung der Verbandsangebote für das Publikum.

Alle Teilnehmenden erschienen mit negativem Schnelltest und Mundschutz, der erst am Tisch abgelegt wurde. Sie waren froh, sich nach so langer Zeit der Videokonferenzen und Telefonate wieder in geselliger Runde austauschen zu können. Eines der Themen der Sitzung war die Frage, unter welchen Bedingungen die 19 Sozialberatungszentren des Landesverbandes wieder für den Publikumsverkehr öffnen können – und wie das Verbandsleben im ehrenamtlichen Bereich wieder Fahrt aufnehmen kann.

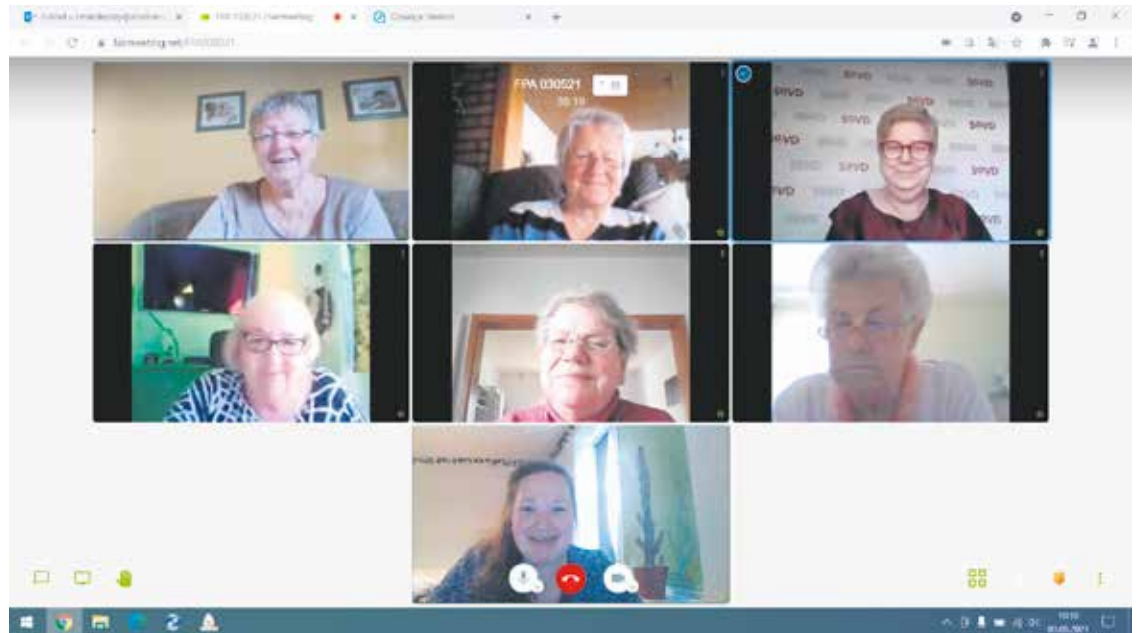
Dr. Michael Spörke, Abteilungsleiter Sozialpolitik und Kommunales, erläuterte in seinem Sozialpolitischen Bericht an den Landesvorstand die wichtigsten sozialpolitischen Aktivitäten des SoVD NRW in den letzten Monaten. Er kritisierte die geplanten Verschlechterungen beim Bau von barrierefreien Wohnungen und bei der inklusiven Beschulung von Grundschulern ebenso wie die Probleme in der Arbeit von behindertenpolitischen Fachbeiräten und dem Inklusionsbeirat auf Landesebene und erläuterte die Initiativen des SoVD NRW, um diese Probleme zu klären. Nicht zuletzt erläuterte er auch die vom Landesverband gestartete politische Initiative zum Abbau der Arbeitslosigkeit von behinderten Menschen sowie die Versuche, eine priorisierte Impfung für chronisch Kranke, Ältere und weitere vulnerable Gruppen zu sichern.



Vorne: Dr. Michael Spörke gab seinen sozialpolitischen Bericht ab.



Vorne: Landesschatzmeister Klaus Kienemann (li.) und Landesvorsitzender Franz Schrewe.



Die Teilnehmerinnen des FPA trafen sich digital per Videokonferenz.

Frauenpolitischer Ausschuss konnte positive Bilanz ziehen

## Erfolgreiche Arbeit geleistet

Bereits zum zweiten Mal tagte der Frauenpolitische Ausschuss (FPA) des SoVD NRW online. Am 3. Mai diskutierten die Mitglieder unter anderem über die Dunkelfeldstudie zu Gewalt in NRW, den Armuts- und Reichtumsbericht NRW sowie die Situation von schwerbehinderten Frauen auf dem Arbeitsmarkt..

Neben den Themen Armut, Gewalt und Schwerbehinderung wurde auch auf die Social-Media-Aktivitäten des SoVD NRW im März zurückgeblickt. An jedem Tag dieses Monats hatten der FPA Fotos und Forderungen in den sozialen Netzwerken kommuniziert. Die Mitglieder des FPA fungierten dabei mit ihren persönlichen Statements als Multiplikatorinnen und gaben dem Thema im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesicht. Eine kleine digitale Kampagne zu einem großen Thema: Es ging in allen Beiträgen um Gleichberechtigung.

Insgesamt schauten die Mitglieder des FPA zufrieden auf die letzten Monate. So konnte der SoVD NRW erreichen, dass seine Kritik an der Dunkelfeldstudie zu Gewalt in NRW in Form einer Kleinen Anfrage nochmal landespolitisch thematisiert wurde. Zudem konnten der FPA bei der Anhörung zum Armuts- und Reichtumsbericht auch frauenpolitisch Akzente setzen.



Elke Köhn aus dem Frauenpolitischen Ausschuss ist auf dem Kampagnenfoto des „Gleichstellungsmonats“ März zu sehen.

Ein wichtiger Bestandteil der frauenpolitischen Arbeit, der gerade im März schmerzlich von allen FPA-Mitgliedern vermisst wurde, war jedoch der direkte Kontakt mit den Menschen in NRW. „Die Social-Media-Aktivitäten im März waren natürlich super, um Präsenz zu zeigen und auf wichtige frauenpolitische

Themen hinzuweisen. Aber ich denke, es ist kein Geheimnis, dass wir uns alle auf die Zeit freuen, in der wir diese Inhalte auch wieder persönlich auf den Straßen und Plätzen NRWs vertreten können“, so Landesfrauensprecherin Jutta König. Die nächste Sitzung des FPA findet am 9. August statt.

## Aktuelle Urteile

### Arbeitsrecht: Irgendwann verfällt der Urlaubsanspruch

Der gesetzliche Anspruch auf (Mindest-)Urlaub (4 Wochen pro Jahr) erlischt bei einer fortdauernden Arbeitsunfähigkeit frühestens 15 Monate nach dem Ende des jeweiligen Urlaubsjahres. Tariflich kann vereinbart werden, dass Urlaubsansprüche, die über den Mindesturlaub hinausgehen, anders geregelt werden. Das Bundesarbeitsgericht hat entschieden, dass

dafür „deutliche Anhaltspunkte“ vorliegen müssen. Gibt es solche nicht, dann gilt auch für den tariflichen Mehrurlaub die gesetzliche „Verfallfrist“ (BAG, 9 AZR 364/19).

### Verbraucherrecht: kein Geld zurück bei Ausfall

Muss eine Veranstaltung eines Theater- und Gastronomiebetriebs „coronabedingt“ ausfallen, so muss der Betreibende Kunden und Kundinnen das

Geld für bereits gekaufte Tickets nicht erstatten. Er kann ihnen einen sogenannten Coronagutschein ausstellen. Bei einem Preis in Höhe von insgesamt etwas mehr als 200 Euro für zwei Eintrittskarten sei damit eine Verhältnismäßigkeit gewahrt. Das Geld habe der Gast nicht mehr in seine zukünftige Finanzplanung mit einbezogen. Auf der anderen Seite könnte diese Gutscheinregelung dazu führen (im Zusammenspiel

mit anderen Maßnahmen wie direkte Finanzhilfen), dass die Kulturbetreibenden nicht in die Insolvenz gehen müssen (AmG München, 154 C 6021/20).

### Nachbarrecht: „freier Blick“ nicht für immer

Das Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen hat entschieden, dass ein Hauseigentümers keinen Anspruch darauf hat, dass ihm Freiflächen bleiben, die „von

Blicken Dritter entzogen sind“. Wird ein Haus in der Nachbarschaft gebaut, und kommt es dadurch zu einer „Einsichtsmöglichkeit“ auf das Grundstück des Hauseigentümers (zum Beispiel durch die Fenster oder von einem Balkon), so sei der Blick von dort auch dann nicht automatisch „rücksichtslos“, wenn ein Ruhebereich des Mannes eingesehen werden kann (OVG für das Land Nordrhein-Westfalen, 10 A 179/20). wb

## Wir gratulieren

**Dieter Harwardt** wird am 7. Juli 70 Jahre alt. Der Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Gelsenkirchen-Bottrop ist seit vielen Jahren im SoVD aktiv und setzt sich insbesondere in seiner Heimat für die Interessen behinderter, kranker und pflegebedürftiger Menschen ein. Als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Gelsenkirchener Behindertenverbände und Selbsthilfegruppen (AGB) sitzt er dabei an entscheidender Stelle.



**Dieter Harwardt**

Dieter Harwardt ist es wichtig, zwischen den Interessen und Lebenswirklichkeiten der Menschen zu vermitteln. Kannten und Stufen könnten von sehbehinderten Menschen im Alltag zwar zur Orientierung genutzt werden, für Menschen im Rollstuhl seien es aber einfach nur Barrieren, Hindernisse. Da könne es dann auch schon mal Konflikte geben. Nicht immer führten unsinnige Baupläne zu

Problemen für die Betroffenen, sondern einfach mangelnde Achtsamkeit bei der Umsetzung. Auf solche Mängel weist die AG dann hin. So etwas müsse schließlich zeitig überprüft werden, sonst würden die Nacharbeiten noch teurer. Bei Straßenbau, Hochbau und Stadtplanung seien schon einige Ungereimtheiten ausgeräumt worden. Deutlich schwieriger sei es, wenn es um die Barriere-

ren in den Köpfen geht: „Wenn Leitstreifen zugeparkt werden oder Weihnachtsbäume mitten auf die taktilen Leitlinien gestellt werden, dann geschieht das vielleicht nicht aus bösem Willen und mit Absicht.“ Doch davon hätten die Betroffenen nichts. Deshalb sei es wichtig, dafür zu sorgen, dass die Lebenswirklichkeit von Menschen mit Einschränkungen mehr Aufmerksamkeit bekommt, damit die Leute mehr Verständnis für die Situation von Menschen mit Behinderung entwickeln und besser verstehen, wo die Probleme sind. Wer mehr über die „AGB“ und den SoVD in Gelsenkirchen und Bottrop erfahren will, erfährt dies unter anderem im Netz auf <https://agb-ge.de/> und <https://www.sovd-gelsenkirchen-bottrop.de/>.

Der SoVD NRW gratuliert Dieter Harwardt zu seinem 70. Geburtstag von Herzen. Alles Gute!



**Gerd Griese im Gespräch mit Ex-Bundesministerin Andrea Nahles und der Bundestagsabgeordneten Michelle Müntefering (rechts), die in Herne ihren Wahlkreis hat (Herne-Bochum II).**

### Neues Angebot des Kreisverbandes Herne

## Sprechstunde per Telefon

**Um Mitgliedern und Interessierten die Kontaktaufnahme mit dem Kreisverband zu erleichtern, bietet der Kreisverband Herne seit Mai eine telefonische Sprechstunde ergänzend zum Angebot des Sozialberatungszentrums in Bochum an.**

„Der SoVD hilft nicht nur bei sozialrechtlichen Problemen, sondern ist auch eine Gemeinschaft. Diese möchten wir auch während Corona aufrechterhalten und freuen uns über jeden Anruf. Ganz gleich, ob bereits Mitglied oder nicht“, so Kreisverbandsvorsitzender Gerd Griese. Im ersten Monat der Aktion habe es bereits mehrere Anrufe gegeben. „Da waren sowohl Mitglieder, die sich mal wieder melden wollten, als auch Menschen, die noch kein Mitglied sind und sich über die Arbeit des SoVD erkundigen wollten“, berichtet Gerd Griese.

Die Sprechstunde des Ehrenamts im Kreisverband Herne findet jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, je-



**Gerd Griese (links) mit dem SoVD-Landesvorsitzenden Franz Schrewe.**

weils von 15 bis 17 Uhr statt, unter der Telefonnummer: 01573/93 80 554.

### Sonderprogramm zur Förderung von Familienerholungswochen aufgelegt

## 1.000 Ferienwochen für Familien

**Familien mit Kindern sind seit Monaten durch die Herausforderungen der Corona-Pandemie stark belastet. Das Familienministerium möchte daher Familien mit geringfügigem Einkommen mit einem Sonderprogramm zur Förderung von Familienerholungswochen ein Angebot machen.**

„Wir möchten einen Beitrag leisten, um 1.000 besonders belasteten Familien aus Nordrhein-Westfalen in der kräftezehrenden Pandemie-Zeit eine Erholung zu ermöglichen. Unser Angebot richtet sich an interessierte Familien mit geringem Einkommen, die eine einwöchige gemeinsame Auszeit in einer Familienferienstätte machen möchten“, sagte Familienminister Joachim Stamp.

Eine Woche Familienurlaub in einer Familienferienstätte kann über den Reisedienst der Diakonie Ruhr-Hellweg e. V. per E-Mail gebucht werden unter: [info@familienerholung-nrw.de](mailto:info@familienerholung-nrw.de) oder kostenfrei unter Tel.: 0800/00 05 627. Die Familienerholungswoche kann vorrangig in einer Familienferienstätte in Nordrhein-Westfalen oder auch bundesweit erfolgen.

Die Förderung richtet sich an interessierte Familien aus Nordrhein-Westfalen mit geringem Einkommen, Familien mit pflegebedürftigen Kindern oder Kindern mit Handicap, Alleinerziehende und kinderreiche Familien, die nach Paragraph 53 Abgabenordnung förderberechtigt sind. Der Reisedienst ist bei der Berechnung beziehungsweise Ermittlung der Förderfähigkeit behilflich. Die Familien beteiligen sich an der Ferienwoche



Foto: Robert Kneschke / Adobe Stock

### Eine Urlaubsreise ist für Kinder das Sommer-Highlight.

mit einem Eigenanteil in Höhe von 50 Euro pro erwachsener Person und 25 Euro pro Kind. Unterhalb einer bestimmten Einkommensgrenze entfällt der Eigenanteil. Das vor Ort benötigte Taschengeld tragen diese selbst.

Die Landesregierung ermöglicht zudem mit der neuen Corona-Schutzverordnung Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche. Davon sind auch die Ferienspielangebote, Stadtranderholungen und Ferienfahrten betroffen, die sich in den Sommerferien besonderer Beliebtheit erfreuen.

Das Land NRW ermöglicht

bei einer Inzidenz von über 50 Gruppenangebote für junge Menschen im Freien für 20 Personen, soweit die Regelungen der Bundesnotbremse nicht greifen. Drinnen dürfen zehn statt bisher fünf junge Menschen die Angebote wahrnehmen. Eintägige oder mehrtägige Ferienangebote in Gruppen von 20 jungen Menschen werden ebenfalls wieder möglich. Voraussetzung zur Teilnahme ist der Nachweis eines negativen Tests, der auch als beaufsichtigter Selbsttest vorgenommen werden kann. Ferienfahrten werden mit festen Gruppen ermöglicht. Bei einer Teilnehmerzahl von über 50 jungen Menschen müssen die Teilnehmer\*innen sowie das betreuende Personal in feste Gruppen von höchstens 25 Personen eingeteilt werden. Auch hier besteht eine Testpflicht zu Beginn und während der Fahrt zweimal wöchentlich. Bei einer Inzidenz über 35 bis 50 dürfen 30 junge Menschen draußen und 20 drinnen an den Angeboten teilnehmen. Bei einer Inzidenz bis 35 erhöht sich die Zahl der jungen Menschen, die draußen an Angeboten teilnehmen dürfen, auf 50 und drinnen auf 30 Personen.

Quelle: *Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration*

## Kindersicherer Urlaub

Darauf sollten Sie bei einem Familienurlaub achten:

- Informieren Sie sich, ob es in der Nähe der Familienunterkunft Straßen gibt und wie stark sie befahren sind.
- Stellen Sie sicher, dass Wasserstellen wie der Pool, aber auch Teiche und Bäche in der Nähe der Unterkunft, gesichert sind. Am Meer sollte der Strand flach abfallend und bewacht sein.
- Sind Babybett, Hochstuhl etc. schon in der Unterkunft vorhanden, brauchen Sie diese nicht mehr mitzubringen.
- Achten Sie schon vor der Buchung darauf, ob es Rauchmelder in der Unterkunft gibt.
- Falls die Wohnung oder das Ferienhaus mehrere Etagen umfasst, sollte ein Treppenschutzgitter vorhanden sein.
- Achten Sie bei einem Rundgang durch die Wohnung darauf, dass Toaster, Wasserkocher und andere elektrische Geräte sich außer Reichweite von Kindern befinden, ebenso stachelige oder giftige Pflanzen.
- Räumen Sie die Möbel, die Ihrem Kleinkind zur Gefahr werden könnten, wenn möglich, weg.
- Haushaltschemikalien, aber auch Ameisenköder, Fliegenbänder etc. müssen sicher verstaut werden.
- Vorsichtshalber sollten Sie kleinere Sicherheitsartikel wie Steckdosensicherungen, Bettgitter etc.) einpacken.

Quelle: *Aktion Das sichere Haus*

KIPS hilft Kindern psychisch kranker Eltern

## Resilienz stärken

Das Gesundheitsministerium und das Bündnis der gesetzlichen Krankenkassen für Gesundheit Nordrhein-Westfalen fördern als erstes Bundesland den Aufbau von nachhaltigen Versorgungsstrukturen für Kinder psychisch kranker und suchtkranker Eltern.

„Die aktuelle Corona-Pandemie zeigt, wie wichtig Maßnahmen sind, die die seelische Gesundheit fördern – insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Familien mit schwierigen sozialen Verhältnissen“, so Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Für die Schaffung der hierfür erforderlichen strukturellen Voraussetzungen stehen im Rahmen des Landesprogramms finanzielle Mittel, Beratungsangebote und eine Koordinierungsstelle zur Verfügung. Antragsberechtigt sind Einrichtungen der ambulanten Sucht- und Jugendhilfe, gemeindepsychiatrische Träger sowie Erziehungs- und Familienberatungsstellen mit Standort in Nordrhein-Westfalen. Sie sollen unter anderem dabei unterstützt werden, adäquate Angebote zu entwickeln und umzusetzen und in verbindlicher Kooperation vor Ort miteinander zu handeln.

Die Angebote des „Landesprogramm KIPS Prävention NRW“ sollen es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ihre psychische Widerstandskraft (Resilienz) zu stärken, Strategien im Umgang mit den psychischen oder Suchterkrankungen ihrer Eltern zu entwickeln und stabile Bindungserfahrungen zu machen, um selbst tragfähige und verlässliche Beziehungen aufbauen zu können. Ein Modul des Förderprogramms unterstützt beispielsweise den Aufbau von Patenschaften. Dabei erfahren Kinder und Jugendliche durch entsprechend geschulte Patinnen und Paten zuverlässige Zuwendung, und gleichzeitig werden dadurch die psychisch erkrankten oder suchterkrankten Eltern entlastet.

Quelle: Gesundheitsministerium NRW



## Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern im Juli und August sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.



Foto: Smileus / AdobeStock

**KV Bergisches Land:** Louise Höhmann (92), Alfons Richter (90), Anneliese Sauer (90).

**KV Bielefeld:** Hermann Brocke (95), Else Dembkowsky (90), Käthe Depenbrock (97), Werner Dörl (98), Wilfried Elbracht (91), Elise Hauke (100), Herta Höner (92), Bernardine Klose (90), Günther Kobusch (95), Hans-Joachim Kube (91), Hermann Külsen (92), Maria Milbradt (90), Else Möhlmann (93), Reinhold Nebel (92), Ursel Ritter (95), Gerda Schambach (93), Georg Schlie (90), Ilse Thenhausen (92), Renate Wiegand (92), Johanna Wolf (94), Edeltraut Wolter (93).

**KV Bochum-Hattingen:** Eva Esser (91), Gertrud Hartmann (98), Elisabeth Kotz (90), Liselotte Kurth (95).

**KV Dortmund-Lünen:** Hedwig Budde (97), Klaus Bundt (90), Lieselotte Dost (94), Artur Dunker (96), Gisela Dunker (92), Heinrich Falier (93), Marta Füller (98), Waltraud Fuhlbrügge (90), Marianne Janßen (91), Caroline Judzinski (90), Maria Lazewski (90), Gudrun Martin (93), Josef Mitlöhner (95), Margret Paul (96), Marianne Reimering (91), Irmgard Renkhoff (92), Josef Volkmann (93), Irmgard Wackermann (93), Gertraud Waschke (97).

**KV Düsseldorf:** Maria Brehm (108) Elisabeth Igel (95), Ursula Kaßner (92), Erwin Schimmek (94).

**KV Westliches Ruhrgebiet/Unterer Niederrhein:** Hildegard Dittmann (93), Ingrid Jordan (90), Bernhardine Lamers (94), Helmut Schumacher (93), Anna Vos (91).

**KV Essen:** Waltraud Bödeker (98), Irmgard Dorka (90), Irmgard Jerebic (91), Margarethe Maas (100), Werner Radloff (91), Ruth Schneider (93), Brunhilde Wiese (91).

**KV Gelsenkirchen-Bottrop:** Eleonore Herbst (93), Martha Hippel (92), Ewald Jorra (98), Luzia Lißner (94), Helmut Mikeska (92), Hildegard Palutek (92), Horst Rutkowski (90), Gerhard Schäfer (92), Heinz Scholten (91).

**KV Gladbeck:** Ursula Dembitzki (90).

**KV Gütersloh:** Hildegard Bolte (99), Hedwig Bünte (93), Renate Klar (90), Anton Kremer (93), Helene Löhner (91), Josef Morfeld (91), Heinz Ogrzal (94),

Erna Plassmann (102), Klara Pollmeyer (93), Werner Schulte (90).

**KV Hamm-Unna-Münster:** Gertrud Butterbach (96), Ursula Groeger (95), Else Heitjohann (96), Günter Joachim (94), Wilhelm Klawitter (91), Heinrich-Wilhelm Knispel (92), Erna Kruse (94), Magdalena Lantzsch (91), Irmtraud Steller (94), Eleonore Tinkloh (93), Walter Rarrek (90).

**KV Herford:** Gerda Fleer (90), Edit Korth (91), Reinhard Kröger (91), Wilhelm Obermeier (93), Maria Springstubbe (97), Karl Stienkemeier (95).

**KV Köln/Leverkusen/Erftkreis/Aachen:** Margarete Mefert (94), Fritz Metzke (91).

**KV Lippe:** Margarete Bekemann (94), Hans Bergmann (92), Irmgard Böse (91), Agnes Buschmeier (91), Wilfried Dreier (90), Hans Freitag (91), Hildegard Kinzel (92), Gerhard Koch (95), Werner Lange (91), Willi Meier (90), Ruth Wessel (99), Margot Wolf (96).

**KV Lübbecke:** Helma Becker (96), Wilhelm Bode (91), Heinz Borchard (95), Margot Brinkmann (90), Georg Dau (93), Erna Dubbel (96), Heinz-Joachim Golcher (94), Hanna Henke (90), Heinrich Hülsmeier (91), Magdalene Kokemoor (96), Wilhelm Lückemeier (92), Herbert Papenfuß (93), Gerda Piper (94), Liane Racher (90), Rosemarie Rennegarbe (93), Wolfgang Rupperecht (90), Irmgard Schäfer (90), Elisabeth Schlusen (92),

Günther Schröder (91), Wilhelm Spreen (92), Alice Steigert (99), Helmut Sundermeier (91), Heinz Tegeler (93), Marianne Zeitz (93).

**KV Märkischer Kreis:** Rudi Fritz (95), Sigrid Grüber (91), Marie-Luise Kreiskorte (90), Martha Nitschke (90).

**KV Minden:** Minna Brandt (97), Helmut Höinghaus (93), Margret Klemme (92), Anneliese Krawert (94), Frieda Laichtling (98), Lisa Pflingsten (92), Wilhelm Rode (97), Anneliese Witkiewicz (95).

**KV Recklinghausen/Borken/Bocholt:** Elisabeth Gubler (90), Klara Haarmann (90), Hubert Heselhaus (95), Rudolf Heßling (94), Heinrich Jeromin (96), Hannelore Mazurek (93), Horst Schemberg (93), Herbert Stemaszyk (96), Herbert Süßmann (93), Ruth Tünnermann (91), Margret Wenzel (93).

**KV Remscheid/Wuppertal:** Klara Woitelle (95), Ilse Busch (99).

**KV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg:** Waltraud Boddenberg (92), Christoph Ganß (93), Barbara Heibutzki (94), Richard Mayer (92), Inge Pickardt (90), Ilse Struß (90).

**KV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Elfriede Benner (90).

**KV Westfalen-Ost:** Anni Bannenberg (93), Maria Kölling (98).

**KV Witten:** Emil Brinkhoff (94), Anneliese Exner (91), Wilhelm Kusterer (90), Erwin Schmidt (90).

## 5 Termine

Wegen der aktuellen Corona-Maßnahmen kann der SoVD NRW Veranstaltungen, zum Beispiel Mitgliederversammlungen, derzeit nicht oder nur unter Vorbehalt anbieten. Gesellige Treffen und Fahrten müssen entfallen. Bitte erkundigen Sie sich im Zweifel telefonisch, online oder per E-Mail bei Ihrem Kreis- oder Ortsverband, ob – oder unter welchen Bedingungen – dort Termine stattfinden!

## Sozialberatung

Die SoVD-Geschäftsstellen und Sozialberatungszentren sind wegen der Corona-Krise leider derzeit für den Publikumsverkehr geschlossen. Doch der SoVD NRW hilft bei sozialrechtlichen Fragen gerne am Telefon oder per E-Mail weiter.

Fast 100 Mitarbeitende in den 19 lokalen Beratungsstellen in ganz NRW und in der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf unterstützen Ratsuchende durch ihr Wissen, ihre Expertise und ihren Einsatz und verhelfen ihnen zu ihrem Recht. Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30.

Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: [www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren](http://www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren). Es gibt auch einen Flyer mit den Geschäftsstellen. Das PDF ist über die Homepage herunterladbar.

## Impressum

**SoVD Nordrhein-Westfalen e. V.**, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de), E-Mail: [info@sov-d-nrw.de](mailto:info@sov-d-nrw.de).

**Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage:** Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: [m.veil@sov-d-nrw.de](mailto:m.veil@sov-d-nrw.de).

**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: [redaktion@sov-d.de](mailto:redaktion@sov-d.de).

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!**

## Hohe Verbandsjubiläen

**40 Jahre:** Gerhard Niewöhner (Bielefeld), Bernd Frenzel, Ingeborg Reiffert (Dortmund), Helmut Schmidt (Düsseldorf), Detlef Malescha (Essen), Walburga Bernt, Heinrich Sobolewski (Gelsenkirchen-Bottrop), Franz Utenka (Gladbeck), Heinz Bartsch, Helga Heising (Gütersloh), Heinrich Keller, Christine Kittel, Annegret Tata, Karl Wendt (Lübbecke), Helga Stemmer (Minden), Ingeborg Kamps (Recklinghausen), Brigitte Spies (Remscheid), Alfred Hoppe (Siegen-Olpe-Wittgenstein).

**45 Jahre:** Reinhard Klecker, Henriette Schmidt (Dortmund), Horst Andreas, Karl-Heinz Klein (Düsseldorf), Bernhard Fuchs, Eva Zimmer, Irmgard Zschäbitz (Hamm-Unna), Hermann Peithmann (Minden), Helmut Liebig (Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg).

**50 Jahre:** Anita Klimek (Lübbecke), Klaus Schmidt (Remscheid).

**55 Jahre:** Günter Schigowski (Hamm-Unna), Herbert Krüger (Iserlohn-Hagen), Heinz Kölling (Lübbecke), Hildegard Munke (Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg).

**60 Jahre:** Hartmut Rohmann (Lippe), Dieter Krentscher (Minden).

**70 Jahre:** Alfred Lechte (Westliches Ruhrgebiet).

**75 Jahre:** Wilhelm Gestring (Herford).